

Stellungnahme der FDP/Bürgerliste zum Haushalt 2016

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister,
Herr Bürgermeister,
liebe Kolleginnen und Kollegen des Gemeinderats,
sehr geehrte Damen und Herren,

die Verabschiedung des HH Planes bietet in der Haushaltsrede traditionell die Gelegenheit zu grundsätzlichen aber auch aktuellen Überlegungen zur städtischen Politik, was hat man erreicht, wie sind die Zukunftsplanungen oder besser Zukunftsvisionen .

Über die budgetäre Situation haben sich meine Vorredner schon ausführlichst geäußert, nur soviel:

Auch wir sind froh, daß es ohne Gebührenerhöhungen, neue Schuldenaufnahme und sogar mit Schuldentilgung gelungen ist, einen ausgeglichenen Haushalt zu präsentieren. Die Pro-Kopf-Verschuldung konnte weiter zurückgeführt werden und liegt nun bei 665 Euro pro Einwohner. Dies ist allerdings nur die halbe Wahrheit: Wenn man jedoch die Stadt als „Konzern“ mit all ihren Beteiligungen und Schulden - für die die Stadt bürgt - hinzurechnet, liegen wir bei ca. 2300 € pro Kopf. Dem stehen jedoch hohe Vermögenswerte gegenüber!

Investitionen in Infrastruktur kosten Geld, sind aber wichtige Investitionen in die Zukunft und Daseinsvorsorge für die Bürgerschaft.

Insofern ist die Höhe der Gesamtverschuldung relativ!

Wie üblich ist schon viel und in schönster Prosa gesagt, einige uns wichtige Themen will ich aber anschneiden:

Stellungnahme der FDP/Bürgerliste zum Haushalt 2016

Die **Hochwasserereignisse** von 2013 und 2015 werden jetzt endlich ernst genommen. Den zahlreichen Betroffenen muß man ihre Ungeduld nachsehen – so ist jetzt endlich nach fast 3 Jahren ein Zweckverband in Gründung, der 10 Gemeinden am Saalbach einschließt und die dringend notwendigen Maßnahmen zur Hochwasserprävention koordiniert und beauftragt. Im städtischen Haushalt sind mittelfristig bis 2018 als Verpflichtungsermächtigung 3,8 Mio. Euro eingestellt, dafür allein für dieses Jahr in der Summe 412.000 Euro für Maßnahmen am Saalbach von Diedelsheim bis Rinklingen. Das beauftragte Fachbüro hat mit Zustimmung des Rats diese Priorität gesetzt. Fortführung der Planung Saalbach aufwärts muß aber dringend folgen.

Die „Baach“ wie sie im Brettener Volksmund genannt wird, ist die ganzen Jahre ziemlich stiefmütterlich behandelt worden. Dabei ist ein Flußlauf (wenn er nicht gerade über die Ufer tritt) im Stadtgebiet etwas lebendiges und sollte stadtbildgestalterisch genutzt werden für eine möglichst durchgängige Grünzone mit Bänken als Fuß- und Radweg ab Breitenbachweg bis vor zur Alten Post.

Im Zusammenhang mit der Grünzone hatten wir bereits in den letzten HH-Reden vom sog. „Bermuda-Dreieck“ gesprochen, dem Areal zwischen Gottesackertor-Melanchthonstrasse- Alte Post-Wilhelmstrasse, dies als **Sanierungsgebiet** für eine Neuordnung auszuweisen. Aufmerksam nehmen wir inzwischen zur Kenntnis, daß vorbereitende Untersuchungen laufen. Warum allerdings für weitere Verfahrensschritte die Ergebnisse des ISEK abzuwarten sind, erschließt sich uns nicht.

Stellungnahme der FDP/Bürgerliste zum Haushalt 2016

Breitbandversorgung gehört nicht zur Daseinsvorsorge, ist aber ein gravierender Standortvorteil für Industrie, Gewerbe und Private und heute unabdingbar auch für ländliche Regionen. So bleibt zu wünschen, daß das privatwirtschaftliche Angebot der BBV, Bretten und die Ortsteile mit Breitband zu versorgen, im Vorfeld genügend Verträge insbesondere von Gewerbetreibenden aber auch Privathaushalten abschließen kann, damit das Vorhaben realisiert werden kann.

Daß Bretten einen guten Mix von Industrie, Handel und Gewerbe hat, schlägt sich in der ansehnlichen Höhe der Gewerbesteuer von vorauss. 19 Mio. nieder. Mit dem neu zu erschließenden Abschnitt 7 des Gölshäuser **Industriegebiets** wäre dies dann vollends ausgeschöpft. Zwar gibt es für diesen Abschnitt unseres Wissens noch keine Warteschlange, trotzdem müssen wir vorsorgen und ein neues Industriegebiet ausweisen. – Wir sehen, wie zähflüssig und langwierig die bürokratischen und regionalplanerischen Vorgänge sind. Zunächst dürfen wir mal gespannt sein auf die angekündigte sog. „**Potenzialanalyse**“.

In früheren HH-Reden haben wir schon darauf hingewiesen, daß wir einen Standort Nähe Karlsruher Dreieck, also zwischen Rinklingen und Dürrenbüchig vorschlagen. Dies umso mehr als wir nach wie vor – auch dies Gegenstand früherer HH-Reden- eine **Südfahrt ab**

B294 / Sprantaler Strasse zum Karlsruher Dreieck am sinnvollsten halten mit Anbindung an das Neubaugebiet Steiner Pfad und Rinklingen und eben besagtes Industriegebiet.

Stellungnahme der FDP/Bürgerliste zum Haushalt 2016

Was liegt also näher, als ein Industriegebiet da anzusiedeln, wo die Ausfallstraßen zusammenkommen.

Und wir sollten endlich damit aufhören, innerstädtische Flächen, die wir dringend für Wohnbaumaßnahmen benötigen, für utopische Varianten zu blockieren!

Nicht zuletzt durch die anhaltende Flüchtlingswelle steht **Wohnraumbeschaffung** auch bei uns ganz oben auf der Agenda. Mit weiteren Gemeinschaftsunterkünften für Flüchtlinge, realisiert von der Städtischen Wohnbau, werden Investitionen für Wohnbauten in Millionenhöhe getätigt, die allerdings auf 20 Jahre an den Landkreis vermietet werden. Unsere Bauinvestitionen „rechnen“ sich dadurch.

Im übrigen haben wir seit Jahren hochgradig Nachholbedarf nach „bezahlbarem“ Wohnraum, sprich Sozialwohnungen. Daher auch unser eindeutiges Votum für einen **Sozialwohnungsbau** am Knittlinger Weg in Gölshausen, wenn auch zugegebenermaßen das Umfeld derzeit nicht optimal ist. Wir sind uns aber auch im Klaren, daß in Kürze alle in die weitere Diskussion gebrachten verfügbaren Flächen gebraucht werden, nicht zuletzt auch für die erforderliche Anschlußunterbringung, die die Stadt auf eigene Kappe nehmen muß.

Ein weiteres großes Projekt an der Schießmauer mit zwei getrennten Gebäudeteilen eines als Gemeinschaftsunterkunft, das andere als Anschlußunterbringung wird geplant.

Zu bedenken gibt es allerdings – bei einer solch hohen Ansammlung von Flüchtlingen bleiben Konflikte und Ghettobildung möglicherweise nicht aus. Dem sollte man vorbeugen, indem man Freiflächen schafft

Stellungnahme der FDP/Bürgerliste zum Haushalt 2016

z.B. für einen Kinderspielplatz und Bolzplatz. Hierzu könnte wir uns vorstellen, in einem weiteren Schritt die von der VAB genutzten Hallen auf das Areal des alten Güterbahnhofs zu versetzen. In seinem östlichen Teil ist eine ungenutzte Brachfläche, die sich zusammen mit den später freiwerdenden LKW-Parkplätzen gut dafür eignen würde.

Da ja offensichtlich für Bretten lt. statistischem Bundesamt ein Bevölkerungszuwachs von 4000 Personen in den nächsten Jahren prognostiziert ist, sind wir gefordert, sowohl in den Stadtteilen als auch in der Kernstadt über weitere Neubaugebiete nachzudenken. Wir plädieren dafür, **Steiner Pfad II** baldigst zu erschließen.

Im HH 2016 ist die Erschließung des **Fibron-Mellert-Geländes** mit zunächst 400.000 Euro eingesetzt, im Folgejahr mit 592.000 Euro. Dies läßt hoffen, daß die uns im vorigen Jahr vorgestellten Dienstleister bei der Stange bleiben und sich hoffentlich nicht anderweitig orientiert haben. Um das Gelände ist es nach dem Moschee-Debakel merkwürdig still geworden --. Um eine Information über den Stand der Aquisitionen wären wir dankbar!

Bretten steht vor dem Jubiläumsjahr 2017 -- **1250 Jahre Bretten**. Dieses Ereignis wirft schon seine Schatten voraus. Grund genug für uns, wiederholt darauf hinzuweisen, daß die Stadt dringend ihre Grünanlagen, Stadtbahnhaltestellen „auf Vordermann“ bringen müssen, z.B. was Sauberkeit, Sitzbänke, Papierkörbe, Beschilderung angeht. Barrierefreie Erreichbarkeit der Bahnsteige am Bahnhof ist ein Dauerthe-

Stellungnahme der FDP/Bürgerliste zum Haushalt 2016

ma. Doch hierfür ist die Bahn zuständig, die uns schon seit Jahren hin hält.

Ob ein sog. „**Citymanager**“ die Stadt bereits zum Jubiläumsjahr 2017 auf Vordermann bringen kann? Dafür ist wahrscheinlich die Zeit zu kurz. Aber da wir ja schließlich über 2017 hinausdenken müssen, ist es der Versuch wert. Finanzierung aber nur unter der Bedingung, daß sich der Einzelhandel mit der Hälfte beteiligt. Vermutlich werden sich da die Geister scheiden.

Vom Citymanager nun schließlich zur „City“ und damit zur **Sporgassenbebauung**, die seit Veröffentlichung eines Planungsvorschlags heftig die Gemüter erhitzt:

Hier gibt es einen Investor, der sowohl ein Ärztehaus- für die er auch die Mehrzahl der Mieter parat hat - als auch ein Parkhaus auf eigene Kosten auf dem jetzigen Sporgassenparkplatz bauen will. Abwanderung von Ärzten vorzubeugen, Frequenz zu erzeugen (auch wenn es keine 800 Personen sein sollten), so ist das immerhin mehr als der jetzige ruhende Verkehr produziert. Wir sagen

JA zum Ärztehaus als westliche Randbebauung, aber entschieden NEIN zum Parkhaus.

Wie gesagt, wir können uns mit der Planung des Ärztehauses anfreunden, wenn der Planer darunter eine Tiefgarage für Bedienstete und Patienten vorsieht. Im weiteren Schritt wäre – im nördlichen Teil unterhalb von Laurentiuskirche und Altem Friedhof eine **Wohnbebauung** mit Tiefgarage wünschenswert. Eine Tiefgarage dort könnte vorab als Fundament für eine spätere

Stellungnahme der FDP/Bürgerliste zum Haushalt 2016

Wohnbebauung dienen. Der dadurch entstehende Mehrwert durch das bereits vorhandene Fundament ist als Ausgleich zu sehen für die Mehrkosten beim Bau einer Tiefgarage.

Ein kompetentes Planungsbüro sollte hierfür beauftragt werden.

Da, wo Menschen wohnen, ist auch Leben, und das nicht nur montags bis freitags.

Wir verzichten auf das Ungetüm Parkhaus. Die so gewonnene Freifläche (wieviel Stellplätze?) kann weiterhin für offenes Parken, Märkte, verkleinerter Vergnügungspark an P+P genutzt werden.

Wir meinen, ein verkleinerter Vergnügungspark täte dem Fest wahrlich keinen Abbruch und über die Finanzierungslücke ließe sich wohl mit der Stadt verhandeln.

Übrigens, das Prädikat „Immaterielles Kulturerbe“ wurde doch nicht für den Rummelplatz verliehen sondern für die authentische Darstellung des mittelalterlichen Lebens in Bretten um 1504 !

Eine pfiffige Glasüberdachung eines Teils des Platzes Richtung Weißhofergalerie ggf. unter Einbezug der Spitalgasse gäbe dem Quartier eine moderne Note und würde eine Anbindung an den Marktplatzbereich signalisieren.

Fazit: Nach der kürzlichen Infoveranstaltung, den zahlreichen Meinungsäußerungen pro und contra in den Medien und Gespräche mit Bürgern sollten wir uns nicht unter Druck setzen lassen und alles Für und Wider eingehend diskutieren. Wir sind sicher, daß wir ohne Zeitdruck einen guten Kompromiß finden, mit dem wir alle gut leben können.

Stellungnahme der FDP/Bürgerliste zum Haushalt 2016

In diesem Zusammenhang möchten wir anregen, die Altstadtsatzung von 1980 zu überarbeiten und dem heutigen Zeitgeschmack mit der notwendigen Sensibilität anzupassen.

Bei diesen Punkten möchte ich es bewenden lassen. Wir von der FDP/Bürgerliste hoffen und wünschen, daß alle im Haushalt 2016 budgetierten Investitionen wie geplant mit dem vorhandenen und noch aufzustockenden Personalstand erfolgreich abgearbeitet werden können.

Ihnen, Herr Pux, gilt besonderer Dank für Ihr erfolgreiches „Haushalts-Debüt“ sowie den beteiligten Ämtern und natürlich der Verwaltungsspitze.

Wir danken aber auch unseren Kolleginnen und Kollegen für gemeinsame Entscheidungen zum Wohle unserer Stadt. Nicht zuletzt danken wir allen mit der örtlichen Flüchtlingsunterbringung befaßten Ämtern und allen Bürgerinnen und Bürgern, die sich in jedweder Art ehrenamtlich für die Flüchtlinge einsetzen.

Wir stimmen dem Haushalt 2016 sowie dem Wirtschaftsplan des Eigenbetriebs Abwasser zu.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit.

Karin Gillardon
Für die FDP/Bürgerliste